

THEMA: DENKMAL

Frühjahr 2006

Informationen der Handwerkskammern
Rheinland-Pfalz zur Denkmalpflege

Wiederbelebung eines Ortskernes

Was anderenorts oft nur in theoretischen Konzepten auf seine Umsetzung wartet, ist in der 600-Einwohner-Gemeinde Duchroth im Landkreis Bad Kreuznach längst passiert: Ein vernachlässigter und zu großen Teilen leer stehender historischer Ortskern ist innerhalb von gut 10 Jahren zum Musterbeispiel für gelungene Dorferneuerung geworden.

Als die Gemeinde 1992 den Dorfplaner Bernhard Backes mit der Erstellung eines Dorferneuerungs-Konzeptes beauftragte, sah es in dem Dorf Duchroth nicht anders aus als in fast allen Ortschaften im ländlichen Raum: Durch den Wegfall der landwirtschaftlichen Nutzung standen im Ortskern ca. 60 Wirtschaftsgebäude und einige sanierungsbedürftige Wohnhäuser leer oder waren kaum genutzt. Ein "Glücksfall" für die Gemeinde war es, dass gerade kein Neubaugebiet zur Verfügung stand, um Wohnraum für junge Familien anzubieten. Hierdurch suchten mehr und mehr junge Leute die Alternativen im Ortskern und wurden mit Fördermitteln aus der Dorferneuerung kräftig unterstützt. Einige gelungene Scheunenausbauten und Wohnhaussanierungen in der Anfangsphase sorgten für einen großen Nachahmungseffekt und so wurden bis heute ca. 20 Scheunen und Nebengebäude zu Wohnraum oder Gästezimmern umgebaut und viele alte Bauernhäuser dorfgerecht und trotzdem modern saniert.

Der große Erfolg in der Gebäudesanierung und Umnutzung bestärkte die Gemeinde darin, sich auf den Ortskern zu konzentrieren und nur sehr sparsam und restriktiv Neubauflächen zur Verfügung zu stellen. Der Bebauungsplan für eine Ortsabrandung Mitte der 90er Jahre fiel daher



Sanierung und Umnutzung eines Kleingehöftes.

Neues Leben in historischen Mauern.



auch sehr streng aus: Neben Gebäudeform und Stellung, Dachneigung, Dachfarbe, Fensterformat, Fassadenmaterialien und Putzfarbe wurden ganz enge Festlegungen auch zur Versiegelung und Gestaltung von Außenanlagen, Einfriedungen und Begrünung getroffen. Das Duchrother Neubaugebiet präsentiert sich daher wesentlich einheitlicher als der sonst leider übliche Siedlungsbrei.

Mit dem Einzug der jungen Familien in die alten Gebäude änderte sich auch das komplette Sozialgefüge im Ortskern: Die vorher zunehmende Überalterung ist beendet, alte Menschen, Landwirte, Winzer, Handwerker und Dienstleister bilden zusammen mit jungen Leuten und vielen Kindern eine gesunde Mischung und es

scheint sich zu bewahrheiten, dass hierdurch auch eine positive demografische Entwicklung eingeleitet wurde.

Durch die Nachfrage an Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungen im Ortskern wurde nicht nur die Metzgerei stabilisiert, sondern schon bald wieder ein Dorfladen mit ausreichendem Sortiment für den täglichen Bedarf eröffnet. Weitere Geschäfte, so auch eine Post-Agentur und eine Bank folgten. Die Attraktivität des außergewöhnlichen Weindorfes sprach sich herum und es kamen immer mehr Gäste. Die Übernachtungszahlen liegen zwischen 3500 und 4000 pro Jahr.

Obwohl die Kommune selbst keinen Cent Geld hat und die Kommunalaufsicht regelmäßig öffentliche Projekte ablehnt oder nur sehr eingeschränkt genehmigt, ist es dem Ortsbürgermeister Manfred Porr und seinem Gemeinderat gelungen, zahlreiche öffentliche Maßnahmen mit viel ehrenamtlicher Eigenleistung umzusetzen und die mehrfach ausgezeichnete Gemeinde zu einem beliebten Ausflugsziel zu machen.

Alles in allem: In Duchroth kann man die gebaute Zukunft erleben. Die andernorts leider immer noch stattfindende Landschafts-Zersiedlung und der überflüssige Flächenverbrauch angesichts größtenteils leer stehender Ortskerne gehören der Vergangenheit an, modernes Wohnen in historischem Bestand ist hier zur Normalität geworden, oder - wie es Ortsbürgermeister Manfred Porr immer wieder treffend auf den Punkt bringt: Unser Neubaugebiet ist der Ortskern!

Weitere Informationen:
Bernhard Backes
Tel.: 06758/ 8685, Fax: - 7910
E-Mail: bebaehoe@aol.com

Neben der fachgerechten Instandsetzung und einer regelmäßigen Pflege ist eine der wichtigsten Voraussetzungen zum Erhalt unserer Baukultur, die Stätten unseres Kulturerbes einer sinnvollen und der Bausubstanz verträglichen Nutzung zuzuführen. Der Erschließung kommt hierbei eine zentrale Schlüsselfunktion zu, da der Kulturtourismus die finanziellen Voraussetzungen für Erhalt und Pflege unserer Monumente schafft. Deshalb hat sich die Abteilung Burgen, Schlösser, Altertümer (BSA) des Landesamtes für Denkmalpflege Rheinland-Pfalz der Überprüfung und Verbesserung der Eingangssituationen ihrer Liegenschaften angenommen.

Im Rahmen eines Gesamtkonzeptes zur Entwicklung neu gestalteter Entrance-Situationen werden ausgewählte Bauten sukzessive unter die Lupe genommen, gesichert, saniert und ggf. baulich erweitert. Ein angemessener Umgang mit der historischen Bausubstanz und die Verträglichkeit einer Rekonstruktion oder Erweiterung zu dem gesamten Umfeld stehen bei Überlegungen zu Nutzungskonzepten immer im Vordergrund.

Die Kaiserthermen mit ihren das Stadtbild prägenden, teils ergänzten Bogenstellungen werden den Besuchern der "Konstantin-Ausstellung" 2007 bereits mit einem neu errichteten Eingangsbereich empfangen. Parallel zu den Bauarbeiten finden in der römischen Thermenanlage aus dem Jahr 300 n. Chr. Voruntersuchungen und Sicherungsmaßnahmen statt.



Die Kaiserthermen in Trier

In Kooperation mit dem Handwerk

Der Restaurator im Maurerhandwerk Christof Setz aus Idar-Oberstein hat im Auftrag der BSA bereits mehrere Sicherungsmaßnahmen an dem über 1700 Jahre alten römischen Mauerwerk durchgeführt.

Der seit 1996 selbstständige Maurermeister hat 2003 die Prüfung zum Restaurator im Maurerhandwerk bei der Handwerkskammer Koblenz abgelegt und ist seitdem vermehrt im Bereich der Altbausanierung und Denkmalpflege tätig. Eine konstruktive Zusammenarbeit mit den verschiedenen Institutionen der Denkmalpflege hält er für unerlässlich, will man in diesem Tätigkeitsfeld erfolgreich sein. Schon bei seinem Abschlussprojekt, einer kleinen Kapelle in Remagen, hat er eng mit der Kirchengemeinde, den zuständigen Denkmalfachbehörden sowie dem Institut für Steinkonservierung in Mainz zusammengearbeitet. Neben den Kaiserthermen hat er auch am Amphitheater in Trier bereits Sicherungsmaßnahmen durchgeführt.

Die von der UNSECO zum Weltkulturerbe erklärten Denkmäler erfordern ein Höchstmaß an Sensibilität und Flexibilität, gilt es doch neben der fachgerechten Restaurierung auch das historische Erscheinungsbild der antiken Mauern zu bewahren.



Christof Setz ist Dozent bei den Restauratorenkursen in Herrstein

Christof Setz, Bausanierung
Idar-Oberstein
Tel.: 06784/ 981054
Fax: 06784/ 981055
E-Mail: info@bausanierung-setz.de
www.bausanierung-setz.de

www.AlttesHaus.com

Der Trend zum Erwerb alter Häuser ist steigend. Laut einer Studie der LBS erwarben 52 Prozent der Käufer zwischen 2001 und 2003 ein älteres Gebäude. Nach jahrzehntelangem standardisierten Neubau "auf der grünen Wiese" haben viele Menschen den gewachsenen Charme dieser Gebäude wieder schätzen gelernt. Alte Häuser erfüllen mit ihrer Ausstrahlung nicht nur die Sehnsucht nach Individualität, sie bieten auch ökologische und ökonomische Vorteile. Die Suche nach entsprechenden Objekten ist oftmals schwierig und zeitraubend.



Für Anbieter ist es ebenso aufwendig, den passenden Käufer zu finden. Viele alte Gebäude, egal ob Bauernhaus oder Schloss, sind daher dem Verfall preisgegeben oder müssen weit unter Wert verkauft werden. Speziell für Liebhaber alter Häuser, ist daher jetzt ein neues Internetportal an den Start gegangen: www.AlttesHaus.com

Eigentümern historischer Gebäude wird hier die Möglichkeit gegeben, ihr Objekt deutschlandweit anzubieten. Durch die Spezialisierung steigt die Chance, Interessierte gezielter anzusprechen. Eine übersichtliche Katalogisierung nach Regionen und nach Objektarten ermöglicht im Gegenzug ein schnelles Suchen nach individuellen Kriterien. Ergänzt wird das Angebot durch die Vermittlung von Kontakten zu Experten in Sachen Denkmalpflege, Sanierung, Restaurierung, um dem Interessenten ein nach Wunsch abgestimmtes Gesamtpaket bieten zu können.

Bücher

Baudenkmäler in Rheinland-Pfalz 2004

Mit einem Rückblick auf die Tätigkeiten an ausgewählten Burgen und Ruinen in den letzten Jahrzehnten widmet sich das neue Jahrbuch Baudenkmäler in Rheinland-Pfalz dem Spannungsfeld von Sicherungs- und Sanierungsmaßnahmen bis Ergänzungsbauten und Rekonstruktionen von Burgen und Burgruinen. Verschiedene Rubriken liefern Einblicke in aktuelle Projekte der Denkmalpflege in Rheinland-Pfalz.

Herausgeber: Landesamt für Denkmalpflege Rheinland-Pfalz, 2004
ISBN 3-8053-3552-0
Euro 29,90

Energetische Sanierung von Fachwerkhäusern

Mit der Energieeinsparverordnung (EnEV) werden erstmals auch Anforderungen an bestehende Fachwerkwände gestellt, die allerdings teilweise im Widerspruch zu einer bestandsverträglichen Instandsetzung stehen. Der Leitfaden bietet Hilfestellung bei Interpretation und praktischer Anwendung der EnEV und zeigt Möglichkeiten und Grenzen der Umsetzung individueller Lösungen für eine fachgerechte Fachwerkinstandsetzung auf.

F. Eßmann, J. Gänßmantel,
G. Geburtig, 2005
ISBN 3-8167-6676-5
Euro 47,00

Bauunterhaltung - dauerhaft und wirtschaftlich

Die Unterhaltung und Wartung alter Bauwerke ist eine komplexe, teure und permanente Aufgabe. Dieses Buch ist ein Arbeitswerkzeug für die Planung der Bauunterhaltung mit dem Ziel, Gebäude bei möglichst geringem Kostenaufwand langfristig in einem bautechnisch, ästhetisch und betriebstechnisch optimalen Erhaltungszustand zu betreiben. Das Bauunterhaltungsbuch richtet sich sowohl an Eigentümer, Vermieter und Verwalter von Immobilien als auch an Mieter und Nutzer.

Jürgen Klemisch, 2005
ISBN 3-8167-6915-2
Euro 39,00

Löhr-Center: Aussteller gesucht

In Kooperation mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, den Hochschulen und Partnern aus Industrie und Handel wird in der Zeit vom 5. bis 14. Juli 2007 eine Altbau- und Denkmalmesse auf den Freiflächen des Löhr-Centers geplant. Mit dieser Ausstellung sollen die ca. 30.000 täglichen Besucher auf verschiedenen Themenseln umfassend über Möglichkeiten der Altbausanierung und Restaurierung informiert werden.

Die zu Ausstellungszwecken vorgesehenen Flächen des Einkaufszentrums stellt das Center-Management für Anbieter von Dienstleistungen und Produkten rund um die Erhaltung und Instandsetzung historischer Bausubstanz kostenlos zur Verfügung.

Weitere Informationen:
Frank Sprenger, HwK Koblenz
Tel. 06785/ 9731-760
E-Mail: frank.sprenger@hwk-koblenz.de

Venedig-Stipendium

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung gewährt auch für das Jahr 2006 Stipendien zur Fortbildung von Handwerkern im Europäischen Zentrum für Berufe in der Denkmalpflege in Venedig. Mit der Bereitstellung der Stipendien soll deutschen Handwerkern in den Bereichen Farbe, Holz, Metall, Naturstein und Stuck die Möglichkeit gegeben werden, ihre Fertigkeiten und Kenntnisse in der Denkmalpflege zu ergänzen und mit Kollegen anderer Länder auszutauschen. Die Gewährleistung der Stipendien bezieht sich ausschließlich auf die Teilnahme an dem dreimonatigen sog. "Mastro"-Kursus und setzt voraus, dass die Teilnehmer

- eine handwerkliche Ausbildung mit dem Abschluss als Geselle und 36 Monate – bzw. 24 Monate bei besonderer Qualifikation – praktische Erfahrung in der Denkmalpflege oder
- eine einschlägige handwerkliche Ausbildung mit dem Abschluss als Meister und mindestens 12

Monate praktische Erfahrung in der Denkmalpflege oder
- über eine handwerkliche Ausbildung hinaus eine akademische oder technische Ausbildung und mindestens 24 Monate Berufserfahrung in der Denkmalpflege nachweisen können.

Das Ministerium bewilligt 16 bis 18 Vollstipendien in Höhe von ca. 9.800 Euro. Über die Vergabe der Stipendien entscheidet ein Fachausschuss. Teilstipendien sind möglich.

Interessenten können sich bis 21. April 2006 bewerben.

Anmeldeformulare und weitere Unterlagen:
ZDH, Frau Linke, Tel.: 030/ 20619 337,
Fax: 030/ 20619 455
E-Mail: linke@zdh.de
oder
HwK Koblenz, Frau Küsel, 06785/ 9731-761, Fax: 06785/ 9731-769
E-Mail: zrd@hwk-koblenz.de

Nachgehakt

Das "fliegende Bauwerk" ist gelandet

Das heute als Günderodehaus bekannte Fachwerkgebäude bei Oberwesel wurde von der Firma Ars Ligni aus Münchwald als "Filmhaus" des Familienepos Heimat 3 inmitten des Weltkulturerbes Mittelrhein zunächst als temporäres Bauwerk errichtet. (Wir berichteten in der Ausgabe Sommer 2004.) Zum Standorterhalt der Filmkulisse in dem Landschaftsschutzgebiet erforderte es neben öffentlichem Interesse und Nachweis eines nachhaltigen Nutzens natürlich auch die nötigen finanziellen Mittel, um das Haus langfristig erhalten zu können. Nach langer Suche fanden sich schließlich zwei Investoren, deren Einsatz es zu verdanken ist, dass das Filmhaus in



Film-Museum und Gastronomie im Günderodehaus

Funktion eines Museums mit angegliederter Gastronomie nicht nur Heimat-Fans die Gelegenheit bietet, den herrlichen Ausblick über das Weltkulturerbe Mittelrhein vor dieser idyllischen Filmkulisse zu genießen.

Kurse

Bauen und Gestalten mit Lehm

Zeit: **27. - 29.04.2006**

Ort: *Zentrum für Restaurierung und Denkmalpflege Herrstein*

Gebühr: *255 Euro inkl. Material*

Einer der ältesten Baustoffe der Menschheit ist Lehm. Heute erlebt dieser ökologisch wertvolle Baustoff eine Renaissance: Er ist mittlerweile als Fertigprodukt in einer breiten Palette von Putzen und Steinen zu kaufen und unkompliziert zu handhaben. In diesem Seminar werden dem Teilnehmer neben Normen, Kalkulations- und Konstruktionsbeispielen auch fachpraktische Kenntnisse und Gestaltungsmöglichkeiten mit Lehm vermittelt.

Möbelstilkunde

Zeit: **20./21.05.2006**

Ort: *Zentrum für Restaurierung und Denkmalpflege Herrstein*

Gebühr: *170 Euro*

Die qualitative Bewertung und somit auch die zeitliche und stilistische Einordnung von Einrichtungsgegenständen ist Grundlage jeder Restaurierung. In diesem Seminar erhalten die Teilnehmer eine Einführung in die Möbelstilkunde von der Antike bis zur Neuzeit.

Mörtel, Putze, Anstriche

Zeit: **8. - 10.06.2006**

Ort: *Zentrum für Restaurierung und Denkmalpflege Herrstein*

Gebühr: *255 Euro*

Unter Berücksichtigung allgemeiner und objektspezifischer Anforderungen an Mörtel, Putze und Anstriche werden nach einer theoretischen Einführung an praktischen Übungen Beispiele gegenwärtiger Restaurierungsmaßnahmen diskutiert. Im Mittelpunkt stehen hierbei Einsatzmöglichkeiten der Verwendbarkeit von Luftkalkmörteln, deren Weiterentwicklung deutlich bessere Eigenschaften aufweist, denkmalpflegerischen Forderungen aber auch handwerklicher Gewährleistung gerecht werden.

Informationen zu allen Kursen:

Tel.: 06785/ 9731-761

E-Mail: zrd@hwk-koblenz.de

Impressum

Hrsg. durch das Zentrum für Restaurierung und Denkmalpflege der Handwerkskammer Koblenz, Schloßweg 6, 55756 Herrstein
Tel.: 06785/ 9731-761, Fax: -769,
E-Mail: zrd@hwk-koblenz.de

Workshop Fachwerksanierung

Am 3. Juli beginnt ein 3-tägiger Workshop zum Thema „Fachwerkbau - Erhalt und Sanierung“ im Zentrum für Restaurierung und Denkmalpflege der Handwerkskammer Koblenz in Herrstein.

Obwohl kein Fachwerkbau dem anderen gleicht, gibt es inzwischen eine Reihe von Erkenntnissen, die bei einer erfolgreichen und dauerhaften Sanierung beachtet werden sollten.

Ziel dieses Praxis-Workshops ist es, Möglichkeiten bei der Sicherung, Sanierung und Modernisierung von Fachwerkbauten aufzuzeigen, um den Bauherren hiermit bei der individuellen Suche nach einem tragfähigen Kompromiss zwischen Anforderungen an den Bestand und der gewünschten Nutzung zu unterstützen.

An einem ausgewählten Fachwerkhaus von 1715 im historischen Ortskern von Herrstein werden die häufigsten Fragestellungen der Fachwerksanierung diskutiert, um im

Anschluss die erarbeiteten Lösungen in der Praxis umzusetzen und mit fachgerechten Techniken und Materialien auszuführen.



Fachwerkbau - Erhalt und Sanierung

Zeit: **03. - 05.07.2006**

Ort: ZRD, Schlossweg 6, 55756 Herrstein

Kosten: 180 Euro

Tel.: 06785/ 9731-761

E-Mail: zrd@hwk-koblenz.de

Ausstellung

Lichtblicke - Instandsetzung und Instandhaltung historischer Fenster



Historische Fenster weisen je nach Epoche und Region spezifische Gestaltungsmerkmale, Proportionen und Details wie Profile, Verglasung, Beschläge und farbige Behandlung auf. Sie sind prägender Bestandteil unserer Baukultur. Leider werden bei Altbausanierungen erhaltenswerte Fenster pauschal ausgetauscht, ohne sie vorher auf Schäden und Reparaturmöglichkeiten zu überprüfen. Dabei sind die meisten Altbaufenster entgegen gängiger Vorurteile durchaus wirtschaftlich, reparaturfähig und in puncto Wärmedämmung und Schallschutz gut nachrüstbar. Hierzu

sind neben den durchzuführenden Schreinerarbeiten Kenntnisse aus vier weiteren Handwerksdisziplinen erforderlich. Folgerichtig spezialisieren sich immer mehr Betriebe auf die Gesamtpalette der anstehenden Arbeiten und das Arbeitsfeld des in Schweden entwickelten und auch hierzulande bekannten Tätigkeitsbereiches des „Fensterhandwerkers“. Mit der Ausstellung „Lichtblicke – Instandsetzung und Instandhaltung historischer Fenster“ von Johannes Mosler aus Hadamar möchten wir dieses Tätigkeitsspektrum und die Verarbeitungsmöglichkeiten von Leinöl und Leinölprodukten, die sich seit Jahrhunderten bewährt haben, näher beleuchten.

Zum Ende der Ausstellung am 6. Mai veranstaltet das Zentrum für Restaurierung und Denkmalpflege für Interessierte in der Galerie Handwerk in Herrstein einen eintägigen **Workshop zum „Erhalt historischer Fenster“**.

Galerie Handwerk
Schloßweg 6, 55756 Herrstein
Tel.: 06785/9731-760, Fax: -769
E-Mail: zrd@hwk-koblenz.de
Öffnungszeiten:
10.04. - 06.05.2006
mo. – fr. 10 – 17 h, sa. 14 - 17 h